



**Die Sklaven des Geldes:
Wer die Erde dem Himmel vorzieht, wird auch die Erde
vollständig verlieren**

Hl. Cyprian von Karthago: Die Sklaven des Geldes - Wie armselig und qualvoll ist aller irdischer Reichtum!

Aber auch die, welche du für reich hältst, welche Triften an Triften reihen und die armen Angrenzer aus ihrem Gebiet verdrängen, um so ihre unermeßlichen und endlosen Ländereien immer weiter auszudehnen, welche Gold und Silber in Hülle und Fülle besitzen und gewaltige Summen in Haufen aufgeschichtet oder in Massen vergraben haben, auch sie zittern inmitten ihres Reichtums, und es quält sie der Gedanke der Unsicherheit und die Angst, es könnte ein Räuber sie berauben, ein

Mörder sie überfallen oder der feindselige Neid irgendeines noch Reichereren durch ränkevolle Prozesse sie beunruhigen. Nicht einmal mit Ruhe essen oder schlafen kann ein solcher Mensch, seufzen muß er beim Mahle, mag er auch aus Gefäßen von Edelstein trinken, und wenn er seinen vom Schwelgen entnervten Körper tief in die Kissen des weichen Lagers vergraben hat, dann liegt der Bedauernswerte wach auf den Daunen, **ohne jedoch einzusehen, daß das alles nur glänzende Foltern für ihn sind, daß ihn das Gold in Fesseln hält und daß der Reichtum mehr über ihn Herr ist als er über den Reichtum.** Und — welch fluchwürdige Verblendung des Geistes, welch tiefe Nacht wahnwitziger Gier! — **obwohl er sich von der schweren Last frei und ledig machen könnte, fährt er fort, nur noch mehr die ihn quälenden Schätze zu hüten, fährt er fort, mit größter Hartnäckigkeit an den ihn peinigenden Haufen zu hängen.** Da wird nichts davon den Klienten gespendet, nichts unter die Armen verteilt, und sie nennen es **ih**r Geld, was sie wie fremdes Eigentum zu Hause verschlossen halten und mit ängstlicher Sorge bewachen und wovon sie weder ihren Freunden noch ihren Kindern oder auch nur sich selbst etwas gönnen. **Sie besitzen alles nur zu dem Zwecke, damit es ja kein anderer besitzen kann, und — welch verkehrte Bezeichnungen! — "Güter" heißen sie das, was ihnen nur zum Bösen dient.**

Hl. Cyprian von Karthago

Die schönen Güter der Erde sind nichtig: Vergiss das Luxusleben, bewundere es nicht – nichts davon bleibt:

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Mt 24, 35

Ich dachte in meinem Herzen: Auf, ich will es mit der Freude versuchen und das Gute genießen! Aber siehe, auch das ist nichtig! Vom Lachen sprach ich: Es ist töricht! Und von der Freude: Was bringt sie? Ich nahm mir in meinem Herzen vor, meinen Leib mit Wein zu verwöhnen, doch so, dass mein Herz in Weisheit die Leitung behielt, und mich an die Torheit zu halten, bis ich sähe, was für die Menschenkinder gut zu tun sei in ihren gezählten Lebenstagen unter dem Himmel. Ich führte große Unternehmungen durch; ich baute mir Häuser, pflanzte mir Weinberge. Ich schuf mir Gärten und Parkanlagen und pflanzte darin Fruchtbäume jeder Art. Ich legte mir Wasserteiche an, um daraus den sprossenden Baumwald zu tränken. Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde, das in meinem eigenen Haus geboren war; so hatte ich auch größere Rinder- und Schafherden als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, Schätze der Könige und Länder; ich verschaffte mir Sänger und Sängerinnen und was zur Wollust der Menschensöhne dient: Frauen über Frauen. Und ich wurde größer und reicher als

alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir. Und ich versagte meinen Augen nichts von allem, was sie beehrten; ich hielt mein Herz von keiner Freude zurück; denn mein Herz schöpfte Freude aus all meiner Mühe, und das war mein Teil von aller meiner Mühe. Als ich mich aber umsah nach all meinen Werken, die meine Hände gemacht hatten, und nach der Mühe, die ich mir gegeben hatte, um sie zu vollbringen, siehe, da war alles nichtig und ein Haschen nach Wind, und nichts Bleibendes unter der Sonne!

Pred 2, 1-16

Wer Almosen gibt, gewöhnt sich daran, Geld und Gut nicht mehr zu bewundern.

Hl. Johannes Chrysostomus

Ein neuer Himmel und eine neue Erde werden kommen: Man sollte sich in seinem irdischen Leben für den Himmel entscheiden

Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden... Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr.

Offb 20,11; 21,1

Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2 Petr 3,13

Frage eines jungen, reichen Mannes nach dem ewigen Leben: „Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!“

Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Gütiger Meister, was für Gütiges soll ich tun, um das ewige Leben zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gütig? Niemand ist gütig als Gott allein! **Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!** Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach:

Das »Du sollst nicht töten!

Du sollst nicht ehebrechen!

Du sollst nicht stehlen!

Du sollst nicht falsches Zeugnis reden!

Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«

Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm:

Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach!

Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Der Lohn der Nachfolge Christi im Himmel: Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:

Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meines Namens willen, der wird es hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben. Aber viele von den Ersten werden Letzte, und Letzte werden Erste sein.

Mt 19, 16-30

Hl. Johannes Chrysostomus: Wer die Erde dem Himmel vorzieht, wird auch die Erde vollständig verlieren

Es gibt in der Tat nichts Schändlicheres, nichts Hartherzigeres als irdische Wucherzinsen. Wer die betreibt, der macht mit fremden Elend sein Geschäft, zieht Nutzen aus dem Unglück seines Nächsten, läßt sich einen Liebesdienst bezahlen, gerade als hätte er Angst, man möchte ihn für barmherzig halten, macht unter dem Scheine der Liebe das Unglück nur noch größer, stürzt in Armut, dadurch dass er hilft, stößt den anderen zurück, dadurch dass er ihm die Hand reicht, und während er ihn in den Hafen aufzunehmen scheint, überantwortet er ihn dem Schiffbruch, den Klippen, Riffen und Felsen. Aber was willst du dann, dass wir tun sollen, fragst du? Sollen wir das Geld, das wir zusammengespart haben und das uns Zinsen trägt, einem anderen geben, damit er damit wirtschaftet, ohne für uns einen Lohn zu verlangen? Nein, durchaus nicht; das sage ich nicht; im Gegenteil, ich will, dass du recht hohe Zinsen nimmest, keine alltäglichen und niedrigen, sondern viel höhere; ich will, dass du statt des Goldes den Himmel als Zins annimmest. Was verurteilst du also dich selber zur Armut, indem du am Irdischen klebst, dem Niedrigen nachjagst, statt dem Großen? Das tut nur der, der nicht weiß, wo der wirkliche Reichtum zu finden ist. Wenn Gott dir für ein bißchen Geld die Güter des Himmels verheißt, und du

erwiderst ihm: Nein, gib mir nicht den Himmel, sondern statt des Himmels das vergängliche Gold, so kann eben das nur einer sagen, der arm bleiben will. Wer dagegen nach wirklichem Reichtum und Wohlstand verlangt, der wird das Bleibende dem Vergänglichen, die Einnahme den Ausgaben, den Reichtum der Armut, das Unvergängliche dem Vergänglichen vorziehen. **Dann wird ihm auch das andere zufallen. Denn wer die Erde dem Himmel vorzieht, wird auch jene vollständig verlieren; wer aber diesen über jene stellt, wird beide in reichlichster Fülle zu genießen bekommen.** Damit also das auch bei uns zutreffe, wollen wir alle irdischen Güter verachten, und den zukünftigen den Vorrang geben. Dann werden wir der einen wie der anderen teilhaft werden, durch die Gnade und Liebe unseres Herrn Jesus Christus, dem Ehre und Macht sei von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

2 Beispiele für irdisch gesinnte Verlierer: Gehasi und der Verräter Judas

1. Gehasi gewinnt Luxusgüter durch Betrug und verliert seine Gesundheit und sein göttliches Amt:

Naeman, der Heerführer des Königs von Aram, war ein hoch angesehener Mann vor seinem Herrn und geschätzt; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Aber dieser gewaltige, tapfere Mann war aussätzig (leprakrank). Und die Aramäer waren in Streifscharen ausgezogen und hatten ein kleines Mädchen aus dem Land Israel entführt, das nun im Dienst von Naemans Frau war. Und sie sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr bei dem Propheten wäre, der in Samaria wohnt; der würde ihn von seinem Aussatz befreien! Da ging Naeman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Land Israel geredet! Da sprach der König von Aram: Geh, ziehe hin, und ich will dem König von Israel einen Brief schicken! Da ging er hin und nahm zehn Talente Silber und 6 000 Goldstücke und zehn Festgewänder mit sich. Und er brachte dem König von Israel den Brief; darin stand: »Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so siehe: Ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist!« Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, sodass ich töten und lebendig machen könnte, dass dieser von mir verlangt, ich solle einen Mann von seinem Aussatz befreien? Da erkennt ihr doch und seht, dass er einen Anlass zum Streit mit mir sucht! Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen habe, da sandte er zum König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er soll zu mir kommen, dann wird er erkennen, dass es einen Propheten in Israel gibt! So kam Naeman mit seinen Pferden und mit seinen Wagen und hielt vor der Tür des Hauses Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich sieben Mal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wiederhergestellt, und du wirst rein werden! Da wurde Naeman zornig, ging weg und sprach: Siehe, ich dachte, er wird sicher zu mir herauskommen und hinzutreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stelle fahren und so den Aussätzigem befreien! Sind nicht die Flüsse Abana und Parpar in Damaskus besser als

alle Wasser in Israel? Kann ich mich nicht darin waschen und rein werden? Und er wandte sich ab und ging zornig davon. Da traten seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Mein Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes befohlen hätte, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr denn, da er zu dir gesagt hat: Wasche dich, so wirst du rein! Da stieg er hinab und tauchte sich sieben Mal im Jordan unter, nach dem Wort des Mannes Gottes; und sein Fleisch wurde wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein. Und er kehrte wieder zu dem Mann Gottes zurück, er und sein ganzes Gefolge. Und er ging hinein, trat vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass es keinen Gott auf der ganzen Erde gibt, außer in Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk an von deinem Knecht! Er aber sprach: So wahr der HERR lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, ich nehme nichts! Da nötigte er ihn, es zu nehmen, aber er weigerte sich. Da sprach Naeman: Könnte deinem Knecht nicht eine doppelte Maultierlast Erde gegeben werden? Denn dein Knecht will nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer darbringen, sondern nur dem HERRN. Nur darin wolle der HERR deinem Knecht vergeben: Wenn mein Herr in das Haus des Rimmon geht, um sich dort niederzubeugen — denn er stützt sich auf meinen Arm, und auch ich beuge mich nieder in dem Haus des Rimmon —, ja, wenn ich mich niederbeuge im Haus des Rimmon, so wolle der HERR deinem Knecht in dieser Sache vergeben! Und [Elisa] antwortete ihm: Geh hin in Frieden! Und er zog eine Wegstrecke von ihm fort.

Da dachte Gehasi, der Diener Elisas, des Mannes Gottes: **Siehe, mein Herr hat Naeman, diesen Aramäer, geschont, indem er nichts von ihm genommen hat, was er mitbrachte; so wahr der HERR lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen!** So jagte Gehasi dem Naeman nach. Und als Naeman sah, dass er ihm nachlief, sprang er vom Streitwagen, ihm entgegen, und sprach: Geht es dir gut? Und er sprach: Ja! Mein Herr hat mich gesandt, um dir zu sagen: Siehe, eben jetzt sind zwei junge Männer von den Prophetensöhnen aus dem Bergland Ephraim zu mir gekommen. Gib ihnen doch ein Talent Silber und zwei Festgewänder! Und Naeman sprach: Tu mir den Gefallen und nimm zwei Talente! Und er nötigte ihn und band zwei Talente Silber in zwei Beutel und zwei Festgewänder und gab es zwei seiner Burschen, die trugen es vor ihm her. Und als er auf den Hügel kam, nahm er es von ihrer Hand und legte es in das Haus und ließ die Männer gehen. Und sie gingen. Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierhin noch dorthin gegangen! Er aber sprach zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann von seinem Wagen umkehrte, dir entgegen? War es auch an der Zeit, Silber zu nehmen und Kleider, oder Ölbäume, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde? **So soll nun der Aussatz Naemans an dir haften und an deinem Samen ewiglich! Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.**

2 Kön 5

2. Judas gewinnt 30 Silberlinge durch Verrat und verliert sein Leben und seine Seele:

Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel! Er redete aber von Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, denn dieser sollte ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war... Als nun Judas, der ihn

verraten hatte, sah, dass er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die 30 Silberlinge den obersten Priestern und den Ältesten zurück und sprach: Ich habe gesündigt, dass ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. Joh 6, 70-71. Mt 27, 3-5

Schöne Luxusgüter:



Hinter jedem großen Vermögen steht ein Verbrechen.
(Honoré de Balzac)

gutezitate.com



Nichts wird bleiben von den schönen Luxusgütern.